

dienen, da der Ung. Karpathenverein, nachdem es ihm nicht gelungen ist, durch sein Verbot der zwecklosen Vertilgung des Edelweisses Einhalt zu thun, Mittel und Wege finden wird, diese Pflanze in die verschiedenen Gegenden der Karpathen auch auf Granitboden zu übersetzen und auf diese Weise deren Ausrottung zu verhindern. *Dr. S. Roth.*

— **Handbuch des Alpenen Sport** von Julius Meurer ist der bescheidene Titel eines 280 Seiten zählenden Werkes, das in einziehender Weise einen Theil der Alpinistik bespricht. Der bekannte Verfasser legt in 5 Theilen seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiete dar. I. 1. Ueber Sport im Allgemeinen. 2. Gibt es einen Alpenen Sport? 3. Worin besteht der Alpine Sport? 4. Die wohlthätigen Einwirkungen des Alpenen Sport auf die gegenwärtige und die zukünftigen Generationen. II. 1. Der Sommerfrischler im Gebirge. 2. Der Tourist in den Gebirgsländern. 3. Der Fuss-tourist in den Bergen. 4. Der Hochalpinist im Hochgebirge. 5. Das Wandern im Hochgebirge. III. Bekleidung des Gebirgs-Fusstouristen. 2. Bekleidung des Hochalpinisten. 3. Ausrüstung des Hochalpinisten. 4. Verproviantirung auf Hochtouren. IV. Die grossen Gebirgsgruppen der Ost- und West-Alpen in Bezug auf deren spezielle Eignung für die verschiedenen Kategorien der Gebirgsreisenden. 2. Bevorzugte Standquartiere in den Alpenländern. 3. Höhenluft-Kurorte. 4. Standquartiere in den Karpathen (Hohe Tatra.) V. 1. Die grossen Alpenen Korporationen: a) Alpine-Club (A. C.) b) Alpen-Club „Oesterreich“ (A. C. Oe.) c) Appalachian Mountain Club. (A. M. C.) d) Associacio d' Excursions Catalana (A. E. C.) e) Club Alpin Français (C. A. F.) f) Club Alpino Italiano (C. A. I.) g) Deutscher und Oesterr. Alpen-Verein. (D. Oe. A. V.) h) Oesterreichischer Touristen-Club. (Oe. T. C.) i) Schweizer Alpen-Club (S. A. C.) k) Ungarischer Karpathen-Verein (U. K. V.) 2. Alpine Gesellschaften (elf, insgesamt, darunter der Galizische Tatra-Verein und der Siebenbürgische Karpathen-Verein.) 3. Gebirgs- und Lokal-Vereine. Anhang. Statuten von 7 Vereinen, darunter auch die unserigen.

Schon aus diesem Inhaltsverzeichniss erhellt wie lehrreich und interessant das vorliegende Buch.

Das elegant ausgestattete Werk, dem 7 Abbildungen und eine Karte der Alpen beigegeben, sei hiemit allen Touristen und Freunden der Alpinistik auf das Wärmste empfohlen.

— **Ein neuer Standort von Edelweiss in Zipsen.** Am 16. Aug. l. J. machte Herr Robert Hajts aus Igló in Begleitung einiger Gymnasialschüler einen Ausflug in die nahen Berge. Der Weg wurde gegen Südwesten im reizenden

Taubnitzthale neben der neurestaurirten k. ung. Fischzucht genommen und vorerst der Teufelskopf (1055 m.) erstiegen. Von hier sollte nun der Lapis refugii (Zufluchtstein) erreicht werden, jener geschichtlich denkwürdige Berg Zipsens, auf den sich im Jahre 1241 eine grosse Anzahl der Umwohner vor den Mongolen geflüchtet hatte. (Siehe Jahrbuch II.) Zu dem Behufe musste die kleine Gesellschaft nach Umgehung der Hüll (1138 m.) eine stark nordöstliche Wendung nehmen. Im Verfolge dieser abgeänderten Richtung gelangte man unterhalb der letzten Erhebung des Holy Kamen auf ein ziemlich ausgedehntes Hochplateau. Unweit des nördlichen Endes desselben stürzt sich die schroffe Westlehne dieses 1110 m. hohen Kalkkegels in nahezu senkrechten Wänden zur Berečinec genannten Schlucht hinab, einem Seitenast des hochromantischen, auch in botanischer Hinsicht überaus merkwürdigen Eugthales, Klaus. An jener Stelle (circa 1050 m.) war es, wo Adolf Lorber, Schüler der VIII. Gymnasialklasse, zu nicht geringer Ueberraschung und Freude aller Anwesenden Edelweiss entdeckte, als dessen alleinigen Standort man bisher in Zipsen die Béler Kalkalpen kannte. Schreiber dieses erhielt zwei Exemplare, von denen insbesondere das Eine sich durch tadellose Weisse und zarten Filz auszeichnet.

Zugleich sei noch erwähnt, dass man oberwähnte Stelle von Igló aus in 4 Stunden auf folgende Weise erreichen kann. Man nimmt den Weg in das Grosses Thonseifchen genannte Thal, passirt Dörfinchen, steigt zwischen den Brezinken und dem Eschberg hinan zur Hochwiese „Tränken“ und gelangt die bisherige südwestliche Richtung stets beibehaltend längs des Teufelsgraben's auf das bezeichnete Plateau. R.

— **Krummholz auf dem Gehol.** Nördlich von Bürgerhof, einem Dorfe in der Nähe von Leutschau, erhebt sich im Leutschau-Lublauer Gebirgszuge das Gehol, ein aus Sandstein bestehender Berg von 1069 m. Höhe, der früher Kreutzberg hiess, und dessen jetziger Name aus einer wunderlichen Verballhornirung des slawischen Hola (Alpe) entstanden ist. Zufolge einer sehr anziehenden Schilderung des ausgezeichneten Touristen, Prof. Fr. Dénes in Leutschau, ist es derzeit schon in weitem Kreise bekannt, dass man von dortaus eine geradezu herrliche Rundschau geniessen kann, doch dürften nur wenige darum wissen, dass das Krummholz, als dessen ausschliesslicher Standort in Zipsen die H. Tátra angesehen wurde, auch auf dem Gehol vorkomme. Die Stelle, wo ausser zwei-drei kleinen Sträuchern ein stattlich entwickeltes Gebüsch sich angesiedelt hat, befindet sich in einer Höhe

von 980 m. an der S. S. W. Lehne. Hier dehnt sich unterhalb der kahlen Kuppe eine sanft geneigte Fläche aus und an deren unterm Ende, in der Nähe eines ziemlich geschlossenen kleinen Waldbestandes gedeiht dieser im üppigsten Grün strotzende Fremdling.

Noch möge erwähnt werden, dass auch auf dem Branyiszkó-Gebirge bei dem Dorfe Beharócz dieser alpine Strauch vorkommen soll, doch konnte Schreiber dieser Zeilen diesbezüglich sich weder authentische Daten verschaffen, noch auch persönlich überzeugen.

R.

— **Tiefenmessungen der Tátraseen.** Ueber Antrag des Prof. Dr. Dionys Dezső aus Wien wurde im Jahre 1875 seitens der Generalversammlung unseres Vereines beschlossen, diese Messungen vorzunehmen und mit der Durchführung den Antragsteller zu betrauen; derselbe unterzog sich denn auch dieser dankenswerthen Arbeit und wurden nach einander im Csorber-, Popper-, Felker- und dem Grossen Smrečiner See Peilungen angestellt. Die Resultate bezüglich der drei ersten hat genannter Professor in einer gediegenen Abhandlung auch veröffentlicht (S. Jahrbuch III. v. J. 1876), nur betreffs des Smrečiner See's wurde Nichts zur allgemeinen Kenntniss gebracht, doch uns das Tiefenmaximum privatim mitgetheilt. Die begonnene Arbeit musste leider eingestellt werden, und zwar deshalb, weil dieselbe schon bei diesen in oder nur etwas über der Waldregion gelegenen Seen mit soviel Schwierigkeiten verbunden war, dass eine Fortsetzung mit den damaligen Mitteln in grösseren Höhen schier unmöglich erschien oder wenigstens mit der darauf verwendeten Mühe und den damit verbundenen Auslagen in keinem Verhältnisse gestanden wäre. Doch ist gegründete Aussicht vorhanden, dass der Verein bald in die Lage kommen wird, den hiezu unbedingt nothwendigen Kautschukkahn anschaffen und diese Angelegenheit weiter führen zu können.

Ausser diesen 4 Seen an der Südlehne der H. Tátra wurden in den drei letzten Jahren 8 der Nordseite gemessen, und zwar von dem Warschauer Prof. Dr. Eugen Dziewulski unter Mithilfe des Gal. Tátravereines.

Im Ganzen also kennen wir bisher die Tiefenmaxima von nachstehenden 12 Seen.

A) Südseite

	Höhe	1351 m.	Tiefenmaximum	20·70 m.
Csorber See,	"	1503	"	16·40 "
Popper-See	"	1641	"	5·03 "
Felker See	"	1676	"	41·40 "
Gr. Smrečiner See	"		"	

B) Nordseite.

Fisch-See	Höhe	1384 m	Tiefenmaximum	49·50 m.
Meerauge	"	1587 "	"	77·00 "
Czarny staw Gsieniawy	"	1626 "	"	47·00 "
Wielki staw (Pol. Fünfseen	"	1656 "	"	78·00 "
Maly staw " "	"	1662 "	"	2·00 "
Przedni staw " "	"	1674 "	"	30·00 "
Czarny staw " "	"	1737 "	"	37·00 "
Zadni staw " "	"	1889 "	"	29·00 "

R.

— In Zipsen fiel frischer Schnee in der zweiten Hälfte des Jahres 1883:

1. am 17 Juli, auf den Spitzen der Tatra leichter Schnee.
 2. am 13. August, auf den Spitzen des Hochgebirges leichter See.
 3. am 25. Sept. die H. Tatra beinahe bis zur Sohle mit frischem Schnee bedeckt.
 4. am 7. Oktob. nicht nur die H. Tatra wieder in frischen Schnee gehüllt, — selbst auf den Gipfeln der nahen, niederen Berge war leichter Schnee bemerkbar, schmolz jedoch weg.
 5. am 25. Oktob. auch die nahen niederen Berge schon zum andernmal — u. zwar allgemein, bis fast zur Hälfte mit frischem Schnee bedeckt.
 6. am 6. Nov. auf den nahen niederen Bergen fiel abermals frischer Schnee.
 7. in der Nacht vom 11 zum 12 Nov. fiel der erste Schnee im Thal, der die Umgegend in eine Winterlandschaft verwandelte, aber tagsüber unten zum grössten Theil abschmolz.
 8. am 15. Nov. fiel mehr ausgiebiger Schnee im Thal, der aber auch noch immer nicht bis Ende des Monats liegen blieb.
 9. am 22 Nov. die ersten Eisblumen auf den Fenstern.
- Igló am 28 Nov. 1883.

Julius Geyer.

Druckfehler: Seite 299 soll es bei Nov. 11 in der Rubrik „Temperatur“ statt 7·5 heissen: — 7·5.